

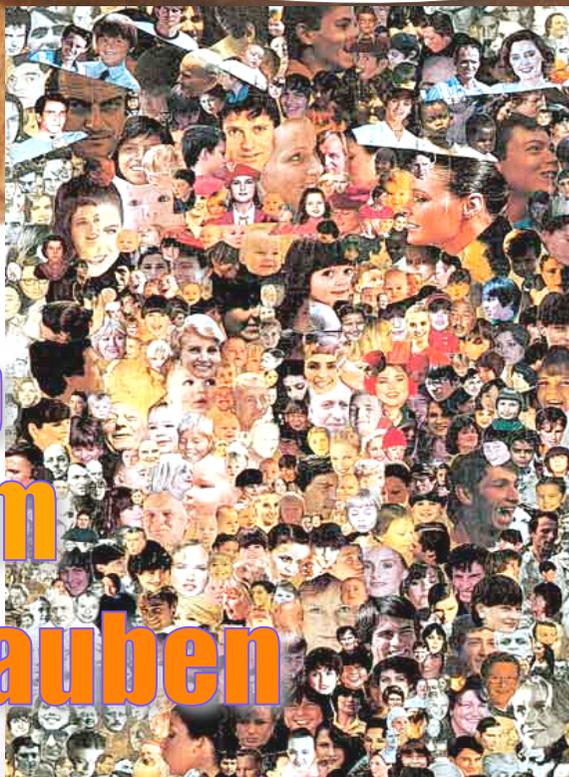
Tau Leben



Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Bayern
Franziskanische Gemeinschaft (FG)
Spiritualität · Information · Berichte

Nr. 8 · Juli 2013

Gib
dem
Glauben
(d) ein
Gesicht



Gib dem Glauben (D)ein Gesicht

Eines der kostbarsten Erinnerungszeichen an den heiligen Franziskus ist für mich das Kreuzbild aus dem Kirchlein San Damiano, das im Original erhalten ist und heute in der Seitenkapelle der St. Klarakirche in Assisi hängt. Dieses Tafelkreuz ist für Franziskus, ganz so wie die Ostkirche die Ikonen sieht, ein „Fenster zur Ewigkeit“ geworden. Der Höchste, zu dem er aus seinem Dunkel heraus betet: „Erleuchte alles Finstere in meinem Herzen“, zeigt sich ihm überraschend auf Augenhöhe, mit ausgebreiteten Armen, liebevollem Blick und offenem Ohr. Er erfährt sich vom gekreuzigten Christus, der lebt, angesprochen, erleuchtet, beauftragt: „Geh hin, Franziskus, stell mein Haus wieder her, das, wie du siehst, zu zerfallen droht!“

Bezeichnend für diese erhellende Glaubensbegegnung des Franziskus mit Jesus am Kreuz ist, was eine Legende zu erzählen weiß: Seit Jesus mit Franziskus gesprochen habe, seien seine Augen offen, nachdem sie vorher geschlossen waren, Wird damit nicht angedeutet, dass sich Franziskus durch den zärtlichen Blick Jesu vom Kreuz herab, als vom höchsten, herrlichen Gott angesehen erfahren hat?

Ja, das ist das Glaubensfundament seit unserer Taufe: Wir sind Angesehene bei Gott ohne Einschränkung, ohne Bedingung, ohne Vorbehalt. Nicht einmal in unserer Sünde schaut Gott weg von uns! von IHM ist die Garantie gegeben: „Meine Liebe zu dir, Mensch, ist unkündbar geworden, seit sie in Jesus Christus dein Menschenbruder geworden ist - dein Menschenbruder mit liebendem Blick und Herzen.“ Wenn der Apostel Philippus Jesus bittet, er solle ihnen den Vater zeigen, dann kann ihm Jesus keine begründetere Auskunft geben als: „Philippus, wer mich sieht, sieht den Vater“. - Also, Jesu ist das Gesicht Gottes!

Von dieser Erfahrung des Angesehenseins ist Franziskus der Bruder aller geworden, der von niemandem und nichts wegschaut, sondern allem zugewandt lebt. Er hat wahrlich dem Glauben sein Gesicht gegeben. Und so darf und kann jeder, der Jesus nachfolgt, wer sein Evangelium sich zur Lebensregel erwählt hat, IHM sein Gesicht und natürlich auch seine Hände und Füße und seine Stimme und erst recht sein Herz ausleihen.

Mir fällt auf, dass Papst Franziskus verschiedentlich angesprochen und aufgezeigt hat, wie das gehen kann: „Gib dem Glauben (D)ein Gesicht!“ So erzählte er, dass er Beichtenden gerne die Frage gestellt habe, ob sie jemandem etwas Gutes getan haben. Wurde dies bejaht, dann fragte er: „und hast du den, dem du Gutes getan hast, dabei auch angesehen?“

Bei seiner ersten Heiligsprechung am 12. Mai sagte der Papst von der neuen Heiligen, einer mexikanischen Ordensfrau: „Mutter Lupita kniete sich vor den Kranken und Verlassenen auf den Boden des Krankenhauses, um ihnen mit Zärtlichkeit und Mitgefühl zu dienen. Und das bedeutet, das Fleisch Christi zu berühren. Die Armen, die Verlassenen, die Kranken, die an den Rand Gedrängten sind das Fleisch Christi. Mutter Lupita berührte das Fleisch Christi und hat uns beigebracht, auf diese Weise zu handeln: sich nicht zu schämen, keine Angst zu haben, keinen Ekel zu verspüren, das Fleisch Christi zu berühren.“

In dieser Haltung geht er im Anschluss an die Generalaudienzen - unbemerkt von den Fernsehkameras und der großen Masse - eigens zu den behinderten und kranken Menschen in der ersten Reihe, um jeden einzelnen zu begrüßen, anzusehen, mit ihm zu sprechen...

Mir scheint, dass hierzu die 19. Ermahnung des heiligen Franziskus ein passender Text ist: „Selig der Knecht, der sich nicht für besser hält, wenn er von den Menschen laut gepriesen und erhoben wird, als wenn er für unbedeutend, einfältig und verächtlich gehalten wird. Denn was der Mensch vor Gott ist, das ist er und nicht mehr.“

Hier ist wirklich die Zusammenfassung von allem und zugleich ihr Wurzelgrund. Was bin ich vor Gott? Empfänger seiner Liebe! Ich bin vor Gott dazu da, um von ihm beschenkt, geliebt zu werden. Nicht das, was Menschen von uns halten, ist entscheidend, sondern nur Gottes Blick auf uns; dass wir in seinem Ansehen seine geliebten Kinder sind. Zu etwas größerem als zum geliebten Kind Gottes kann es kein Mensch bringen. Ob ich nun gesund oder krank, voller Kraft oder schwach bin, jung oder alt, ich soll und darf durchlässig sein für Gottes Liebe und Barmherzigkeit. So kann ich dem Glauben (m)ein Gesicht geben.

Der HERR segne und behüte Euch! Er lasse sein Angesicht über Euch leuchten!

Euer Br. Siegbert Mayer

Glaube ist ein lohnendes Wagnis



Glaube ist der Star unter den Geistesgaben



Glaube ist ein Grund zur Freude



Glaube ist Hindernisse gewöhnt



Glaube ist Erleuchtung von innen



Glaube ist die beste Medizin



Glaube ist leichter zu erfahren als zu erklären



Glaube ist das Geheimnis der Welt



Bildungstag für Leitungsverantwortliche

der lokalen OFS-Gemeinschaften in Augsburg am 9.3.2013

Am 9.3.2013 trafen wir uns, das sind die Verantwortlichen/Mitarbeiter des OFS und die Regionalassistenten P. Siegbert Mayer und P. Vinzenz Bauer im Kloster Maria Stern in Augsburg. Nachdem wir uns alle herzlich und voller Neugier begrüßt hatten, leitete Elisabeth Fastenmeier ein Brainstorming zum Thema Buße an. Es kamen viele Beiträge von Teilnehmern: von Umkehr bis Wiedergutmachung. Wir sprachen miteinander und tauschten uns aus zur Buße in der Fastenzeit.

Anschließend hielt Pater Siegbert Mayer ein sehr ansprechendes Referat zum Thema Buße und Beichte. Ein Gleichnis, das er erwähnte, ist mir in Erinnerung geblieben. Er verwendete das Bild eines Pferdes, das im Stall viel Mist gemacht hat und später denselben Mist demütig auf den Acker trägt. Es wächst dann dort gut gedüngt der köstliche Weizen und es reifen die süßen Trauben für den Wein. Sinngemäß verwandelt Gott unsere Fehler, wenn wir Buße tun und umkehren, in Wohltaten und zum Guten.

Zu Mittag wurden wir eingeladen in ein nahes italienisches Lokal – die Pause nutzten wir für Gespräche und um uns näher kennen zu lernen.

Am Nachmittag schließlich machten wir eine dynamische Bewegungsmeditation zum Kreuz mit Elisabeth Fastenmeier. Wir teilten uns später in Gruppen auf und sprachen über Texte des hl. Franziskus. Mir ist noch in Erinnerung geblieben, dass unsere Gruppe an einer sehr bewegenden Stelle von Franziskus hängen blieb. Er spricht hier vom armen Sünder: „...und würde er auch noch tausend Mal vor deinen Augen sündigen, liebe ihn mehr als mich, damit du ihn zum Herrn ziehst.“

Die Ergebnisse der Gruppengespräche trugen wir im Plenum zusammen. An einen denkwürdigen Spruch von Papst Johannes Paul II. mag erinnert werden: wenn er den Menschen etwas wünschen könnte, dann wäre es Barmherzigkeit. Zum Schluss feierten wir einen Gottesdienst mit P. Vinzenz Bauer in der schönen Klosterkirche.

Ich möchte nochmals für das spirituell sehr reiche Treffen danken und grüße alle!

Anne Höver vom OFS München St. Anna

Gebet im Jahr des Glaubens

*Herr, Jesus Christus,
Sohn des allmächtigen Gottes, geboren von der Jungfrau Maria und deshalb der Bruder aller Menschen. Du lädst uns ein, Dir zu glauben, auf Dich zu vertrauen, mit Dir zu gehen und bei Dir zu bleiben und so den Weg zu finden in die unendliche und unzerstörbare Liebe Gottes, Deines Vaters.*

Wir danken Dir, dass Du am Kreuz Deine Arme für alle ausgebreitet hast und uns alle an Dich ziehst. Bei Dir und mit Dir lernen wir glauben, hoffen und lieben! Du zeigst uns, wie die „Tür des Glaubens“ geöffnet werden kann. Du sagst: „Hab keine Furcht! Glaube nur!“ Du tröstest und ermutigst uns, wenn unser Glaube klein und schwach ist wie ein Senfkorn.

*Hilf uns in diesem Jahr des Glaubens,
dass aus diesem Senfkorn immer wieder in der Gemeinschaft aller Glaubenden ein großer Baum wächst, der Raum gibt für die Vielfalt der Wege zu Gott, Deinem Vater. Wir wissen: wir können unseren Glauben und den Glauben der Kirche nicht machen, es ist ein Geschenk Deiner Gnade, dass wir glauben können. Und um diese Gnade bitten wir Dich: Stärke uns durch den Hl. Geist, dass wir als Kirche überzeugend diesen Glauben leben und so eine Einladung an alle werden, Dich zu finden und mit Dir zu gehen zum Vater. Lass uns in diesem Jahr die Freude des Glaubens entdecken und leben und miteinander bezeugen im geistlichen Gespräch, im Gebet, in der Feier der heiligen Geheimnisse. Mit den Jüngern bitten wir: „Herr, stärke unseren Glauben!“*

Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof

Dieses Gebet lässt sich gut übertragen auf unseren Ordo Franciscanus Saecularis und könnte in der eigenen Gruppe gebetet werden. Immer wieder sind wir doch frustriert von den Schwierigkeiten und der Hilflosigkeit, mit der wir vor Problemen in den lokalen Gemeinschaften stehen. Wir kommen uns klein und schwach vor, und doch, es reicht das Senfkorn aus, das so viel Wachstumspotenzial in sich trägt. Der Glaube daran kann uns stärken, um weiter zu machen oder den rechten Schritt einer Veränderung tun zu können, manchmal heißt dies auch Abschied und Aufhören nach langem Mühen!

Eine gesegnete Zeit
wünscht allen in herzlicher, franziskanischer Verbundenheit
Eure
Elisabeth Fastenmeier OFS, Regionalvorsteherin.

Senfkörner, die aufgehen und Glauben sehen lassen, sind jedes Jahr unsere Diözesantage. Das Foto unten zeigt P. Leopold Mader im Kloster Schwarzenberg bei seinen Ausführungen zum Sonnengesang, der uns auch eine spezielle Tür des Glaubens öffnen kann.




STAATSEKRETARIAT
ERSTE SEKTION
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN
N. 10



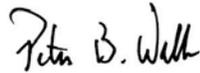
Aus dem Vatikan, am 3. Mai 2013

Sehr geehrte Frau Fastenmeier,

anlässlich seiner Wahl zum Nachfolger des Apostels Petrus haben Sie Papst Franziskus im Namen der Franziskanischen Gemeinschaft der Region Bayern freundliche Grüße übermittelt.

Mit Freude hat Seine Heiligkeit Ihre guten Worte und Wünsche entgegengenommen. Der Heilige Vater sagt Ihnen für diesen Ausdruck Ihrer Verbundenheit herzlichen Dank und bittet Sie, seinen Hirtenamt weiterhin durch Ihr Gebet zu begleiten.

Mit dem Versprechen, auch Ihre Anliegen stets vor den Herrn zu tragen, erteilt Papst Franziskus Ihnen und allen Mitgliedern der Franziskanischen Gemeinschaft der Region Bayern gerne den Apostolischen Segen.


Prälat Peter B. WELLS
Assessor

Frau
Elisabeth Fastenmeier OFS
Regionalvorsteherin von Bayern
Konventstr. 7
D – 84503 ALTÖTTING

FRANZISKANISCHE STREIFLICHTER

aus Rosenheim

Franziskanische Exerzitien in der Fastenzeit - gemeinsam das Evangelium leben - unter diesem Motto trafen sich in der Fastenzeit an fünf Abenden Mitglieder und Interessierte des OFS Rosenheim im Kapuzinerkloster zu Gebet, Betrachten der Heiligen Schrift und Zeiten der Stille. Vorsteherin Johanna Schmid konnte sich über eine kleine, engagierte Gruppe freuen.

aus Kirchweidach

Die lokale Gemeinschaft unterstützte die Renovierung des sogenannten „Kooperatorhauses“, in dem seit Jahren ihr Treffen stattfindet, mit 1000 Euro. Der Betrag ging hervor aus dem Verkauf von selbst hergestellten Produkten wie handgestrickten Socken, die bei traditionellen Festivitäten des Ortes angeboten werden.

aus Gröbenzell

25-jähriges Jubiläum: Alles begann mit einer Reise!

Im Frühjahr 1983 schrieb unser damaliger Pfarrer Egid Schierer eine Wallfahrt nach Assisi aus. Als Begleiter und Betreuer fungierte der Kapuzinerpater Siegbert. Es gelang ihm, die verschiedenen Stationen im Leben des Hl. Franziskus vor Ort so lebendig und überzeugend darzustellen und die spirituelle Bedeutung und Aufgabe franziskanischen Lebens derart ansprechend zu vermitteln, dass eine begeisterte Fangemeinde nach Gröbenzell heimkehrte. Der Kern dieser Fahrgemeinschaft beschloss, nicht einfach wieder auseinander zu gehen, sondern **auf den Spuren des Hl. Franz zu bleiben und das Evangelium zu leben.**

Nach einigen Jahren der Vorbereitung ersuchte man schließlich beim Erzbischöflichen Ordinariat um die Genehmigung, in Gröbenzell eine eigene franziskanische Gemeinde gründen zu dürfen. Das war insofern eine Besonderheit, als bis dahin der sog. „dritte Orden“ immer an ein Kloster gebunden war.

Am 27.11.1987 wurde dann durch den Hw. Herrn Kardinal Wetter die Errichtung einer eigenständigen Gemeinde beurkundet und P. Christian als Assistent zugewiesen. Erster Vorsteher war Franz Griebel, dem im Laufe der Jahre Walter Kohmüch, Eberhard Oßberger und Brunhilde Friedel nachfolgten. Derzeitige Vorsteherin ist Maria Puhane. Auch die Assistenten wechselten: So betreute uns nach P. Christian mehrere Jahre P. Werner und zuletzt wieder P. Siegbert, womit der Kreis wieder geschlossen wäre.

Wir treffen uns 1x/Monat, beten Teile der Vesper, hören einen thematischen Vortrag, tauschen uns darüber aus und beschließen den Abend regelmäßig mit einer Agape, die wechselseitig ausgerichtet wird. Gemäß dem franziskanischen Programm engagieren wir uns in der Pfarrei als Lektoren und Kommunionhelfer, als Leiter von Wortgottesdiensten, im Krankenbesuchsdienst, im Kirchenchor und bei der Caritassammlung. 1x im Jahr unternehmen wir eine Wallfahrt und beim Adventmarkt wird in der franziskanischen Bude Punsch und Früchtebrot verkauft, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Ich schließe mit den Segensworten, den Franziskus aussprach, wenn er ein Haus betrat: Pace e bene (Frieden und Heil).

Eberhard Oßberger, OFS Gröbenzell

Nachruf für Franz Griebel aus Gröbenzell, ehemaliger Provinzvorsteher in der Region Bayern

Franz Griebel und seine Frau Rosl lernten die Franziskanische Gemeinschaft in Neuötting kennen. Als ein in Gott und Natur verwurzelter Mensch wurde ihm die Laiengemeinschaft Lebensmotto und Aufgabe. Nach dem Umzug nach Gröbenzell gehörte Franz zunächst der Gemeinschaft von Pasing an. In diese Zeit fiel seine Aufgabe als Vorsteher der bayerischen Provinz, der er von 1980 - 1988 vorstand. In seiner Amtszeit wirkte er im Wesentlichen mit in der Um- und Neugestaltung der Franziskanischen Gemeinschaft.

Nach einer Assisifahrt mit der Pfarrgemeinde Gröbenzell gründete er hier die erste lokale Gemeinschaft ohne direkte Anbindung an ein Kloster, sie etablierte sich gut in der Pfarrei. Im vergangenen Jahr konnte die Gröbenzeller Gruppe das 25jährige Bestehen feiern.

Unser Bruder Franz hat sich besonders ausgezeichnet durch seinen tiefen Glauben, seine Liebe zur Natur und Musik. Die langen Jahre seiner Krankheit konnte er ertragen, weil Franz und seine Frau immer in die Gemeinschaft eingebunden waren. Sein Haus war immer offen und ein häufiger Treffpunkt der FG, sei es zum Arbeiten in den Vorbereitungen der Palmbuschen oder des Adventmarktes, sei es zum Hören des Wortes Gottes, zum Beten und Singen und zum Feiern in seinem wunderschönen Garten. Wir danken ihm für das Zeugnis franziskanischen Lebens.

Maria Puhane, Vorsteherin OFS Gröbenzell

Diözesantage in der Region

Rund 40 Mitglieder und Freunde des OFS der Diözesen Augsburg und Eichstätt besuchten den Diözesantag im Franziskanerinnenkloster Maria Stern, 47 Teilnehmer waren ins Franziskushaus Altötting gekommen aus den Diözesen Passau und Regensburg. (einige mussten wegen Hochwasser absagen). 15 Teilnehmer waren in Maria Eck beim Tag der Diözese München, 40 Brüder und Schwestern der Diözesen Bamberg und Würzburg trafen sich im Kloster Schwarzenberg. Jedes Mal wurde ein wunderbarer und guter Tag der Gemeinschaft zum Thema „Die Tür des Glaubens offen halten“ erlebt, wie die Diözesansprecher versicherten. Nach dem Impulsreferat der geistlichen Begleiter P. Siegbert, P. Franz-Maria und P. Leopold berieten die Teilnehmer in Gesprächsrunden Fragen zum Glauben. Ein Gottesdienst rundete den Tag ab. Ein herzlicher Dank gilt den Diözesansprechern und -sprecherinnen Heidrun Harteck, Manfred Redler, Irmhild Pohlenz, Konrad Sinner, Klaus Schmidhuber, Gabriele Schneeberger und Martin Kapfhammer sowie ihren Helfern für die Organisation und natürlich den geistlichen Begleitern!

aus dem Impulsreferat von P. Siegbert:

... Als der hl. Franziskus seine Brüder-Gemeinschaft gründen wollte, habe im der Papst zunächst entgegengehalten: „So geht das nicht!“ Daraufhin habe ihm Franziskus die Geschichte einer Frau erzählt, die ein Kind vom König gebar und dieses zu ihm brachte, damit er für es Sorge. Und der König sagte der Frau die Sorge für dieses Kind zu. Der Heilige aber habe gesagt: „Ich bin wie diese Frau! Gott hat mir Söhne geschenkt! Und so ist es nur recht, dass Gott auch für sie sorgt. Der Herr hat mir Brüder gegeben und er wird auch für sie sorgen.“ Dies sei, so P. Siegbert, auch der tiefe Sinn des Vaterunser: Gott wird für uns sorgen und einstehen. Der Herr erniedrigte sich in den Schoß Mariens und verberge sich in dem bescheidenen Brote. Jesus selbst ist das Brot des Lebens, ist nicht nur ein Lebensmittel, sagte der geistliche Assistent. P. Siegbert forderte die Teilnehmer auf, die Tür des Glaubens offen zu halten, indem sie sich immer wieder, besonders im Gebet, auf ihn einließen. Ein besonderer Heiliger des Glaubens sei Br. Konrad von Parzham, für den Liebe keine Grenzen kannte und der 40 Jahre an der Pforte des Klosters in Altötting seinen Dienst getan hat und dabei niemals missmutig war.

Ebenso die hl. Anna Schäffer, die aufgrund ihrer verbrühten Beine 25 Jahre das Bett hüten musste und viele Schmerzen ertrug, dabei aber noch die Menschen aufheiterte und stärkte, die zu ihr kamen oder mit ihr im Briefkontakt waren. Nicht unerwähnt darf die Muttergottes bleiben als unser Vorbild im Glauben. Sie ist vom Augenblick der Verkündigung an in den Glauben hineingewachsen.

Markus Hermann, OFS Ingolstadt

Maria, du Mutter der Glaubenden, bitte für uns!

Maria Eck: Nach einem Morgenlob aus dem FGL hat P. Franz-Maria uns einen Bildervortrag zum Thema Glaubenszeugnisse gehalten - von der Gründung des Klosters Maria Eck aufgrund der Lichterscheinungen, die Bauphase des Klosters und den Straßenbau (unterlegt mit entsprechenden Gemälden von Zeitzeugen) bis hin zum Mirakelbuch, aus dem wir einige Seiten betrachten konnten. Danach haben wir gemeinsam einen Text von Romano Guardini über "Die Wirklichkeit - Das Wesen des Christentums" gelesen und uns intensiv darüber ausgetauscht. Viele der Anwesenden haben auch Berichte über persönliche Glaubenserfahrungen und Glaubenszeugnisse vorgetragen.

Diözesansprecher Martin Kapfhammer



Bildungsangebote für das Jahr 2013

Jahresthema „Die Tür des Glaubens offen halten“

Bildungskurs für Einsteiger und Mitglieder des OFS, Interessierte sind willkommen!

In 13 Kapiteln wird die Spiritualität des OFS auf vielfältige Weise beleuchtet und eingeladen zur Auseinandersetzung mit Franziskus, seiner Lebensweise sowie eine Umsetzung ins Heute, ins eigene Leben versucht!

Südliches Bayern

1. Treffen am 22. Juni, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr mit Manfred Redler im Kapuzinerkloster Ingolstadt, Harderstr. 4 85049 Ingolstadt
2. Treffen am 21. September,
3. Treffen am 23. November

Nördliches Bayern

1. Treffen am 28. September, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr mit Heidrun Harteck im Bildungshaus Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld
 2. Treffen am 07. Dezember
-
1. Treffen am 21. September, 10:00 Uhr - 17:00 Uhr mit Heidrun Harteck im Franziskanerkloster, Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein
 2. Treffen am 09. November

Anmeldungsmöglichkeit:

in der Geschäftsstelle des OFS Region Bayern in Altötting
bei Elisabeth Fastenmeier ☎ 08671 / 880022 info@ofs-bayern.de
bei Manfred Redler in Ingolstadt ☎ 0841 / 33293 manfr.redler@t-online.de
bei Heidrun Harteck in Scheinfeld ☎ 09162 / 590
info@kloster-schwarzenberg.de

11.-13.10. Franziskanische Kurzexerziten in Altötting „Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils“ Jes. 12,3

Begleitung: P. Vinzenz Bauer
Ort: Franziskushaus
Kosten: ca. 110,00 €
Anmeldung: Neuöttinger Str. 53, Altötting
☎ 08671 98 00
info@franziskushaus-altoetting.de

08.-10.11. Mattenkapitel OFS Nation im Kloster Oberzell, Würzburg: Franziskanische Jugend - Was ist das? Gibt es sie?“

10.11. Besinnungstag im Exerzitenhaus Himmelsporten
in Würzburg
Referent: Prof. Dr. Br. Niklaus Kuster OFM Cap
Thema: „Franziskus - sein Leben und Wirken als Impuls für unseren
Alltag“
Kosten: ca. 20,00 €
Anmeldung: U. Seubert ☎ 0931/4042888

Zum Vormerken für 2014:

19.-22.06.2014 Katholikentag in Regensburg

06.09.2014 Tag der Schöpfung in Altötting

Empfehlungen:

Internetseite des Ordo Franciscanus Saecularis www.ofs.de

Franziskanisches Krankenapostolat unter www.ofs.de

für Jugendliche/junge Erwachsene das Programm der deutschen
Franziskaner www.einfach-dabei.de

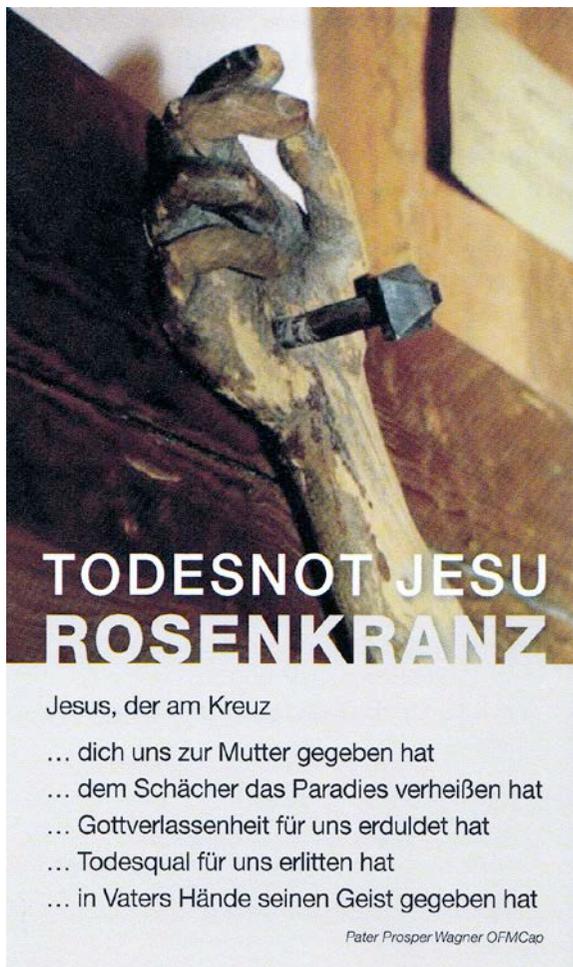
Interfranziskanische Arbeitsgemeinschaft - www.infag.de

Bildungshaus Kloster Schwarzenberg
www.kloster-schwarzenberg.de

Franziskushaus Altötting
www.franziskushaus-altoetting.de

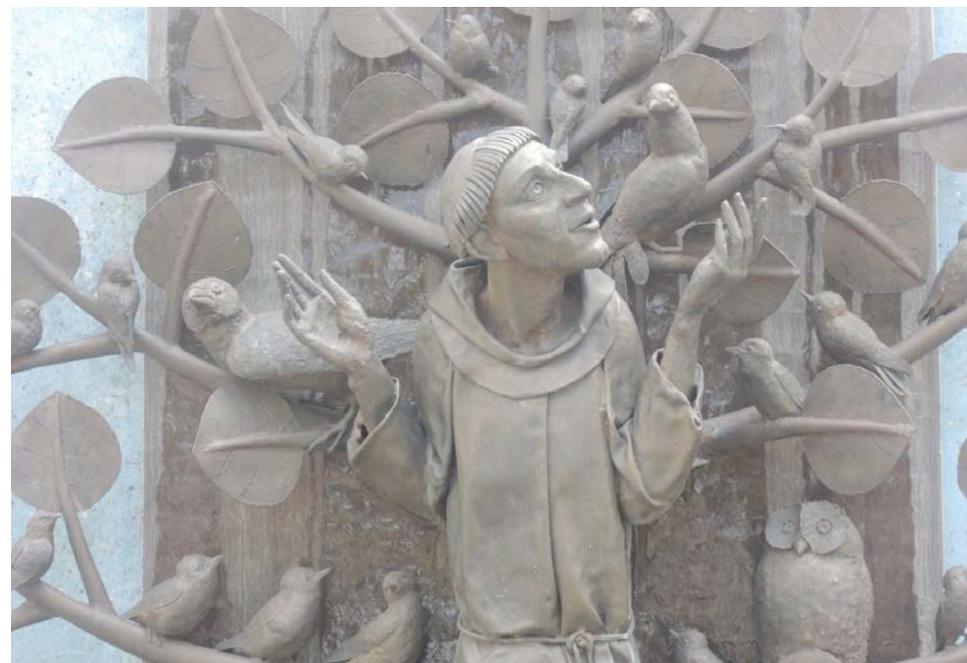
Geschäftsstelle / Bürozeit Mittwoch
Ordo Franciscanus Saecularis OFS Region Bayern
Franziskanische Gemeinschaft
84503 Altötting
Konventstr. 7
☎ 08671 88 00 22
E-Mail-Adresse: info@ofs-bayern.de www.ofs-bayern.de
Bankverbindung: Bank für Orden und Mission Idstein
Kto. 80012209 BLZ 510 917 00





Die in Anlehnung an die sieben Worte Jesu am Kreuz zusammengestellten Rosenkranzgesätzlein stammen vom Provinzsenior der deutschen Kapuzinerprovinz P. Prosper Wagner und langjährigem geistlichen Assistenten des OFS München-Pasing. Sie können als Hilfe dazu dienen, das Gebet neu in die Fugen unseres eigenen Lebens einzubetten, damit wir in Zeiten existenzieller Hilflosigkeit, wenn Gefahr und Not wie ein Blitz uns treffen, gewappnet sind, um diesen Dimensionen des Lebens nicht hilflos ausgeliefert zu sein, sondern wir mutig und tapfer das Wort der Vergebung, der Verheißung, der Liebe und Fürsorge vernehmen dürfen.

Bildchen mit den neuen Rosenkranzgesätzlein sind in der Geschäftsstelle und in den Kapuzinerklöstern zu erhalten.



Hl. Franziskus, Brunnen vor der Pfarrkirche in Büchlberg, Bayr. Wald

**Wer glaubt, ist nicht allein!
Du, Herr, wirst bei ihm sein,
mit deiner Kraft, die Leben schafft.
Wer glaubt, ist nie allein!**

**Du willst Menschen, die dir folgen
auf dem Weg, der Liebe heißt.
Bleib bei uns mit deinem Geist,
Zukunft und Hoffnung er uns verheißt,
in Zeit und Ewigkeit!**

Hagen Horoba